

30.** 1. Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle! Welch' ein Singen, Muscicir'n, Pfeifen, Zwitschern, Tirilir'n! Frühling will nun einmarschir'n, kommt mit Sang und Schalle.

2. Wie sie alle lustig sind, flink und froh sich regen! Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vögelschaar wünschet dir ein frohes Jahr, lauter Heil und Segen.

3. Was sie uns verkündet nun, nehmen wir zu Herzen: Wir auch wollen lustig sein, lustig wie die Vögelein, hier und dort, selbdaus, seldein, singen, springen, scherzen.

31. Von der Schwalbe.

1. Wie die Schwalbe ihr Nest baut. Das kannst du sehen, wenn du im Frühjahr recht Acht giebst. Sieh' nur unter das Dach oben, da giebt's Schwalbennester. Sie sehen aus wie graue, runde Körbchen. Sie sind aus Roth künstlich bereitet. Männchen und Weibchen kleben sich zuerst eine Unterlage an die Hauswand, dicht unter das Dach. Auf diese setzt sich das Weibchen. Das Männchen holt nun in seinem Schnabel feuchte Erde, Stroh und Heu. Viel bringt's auf einmal freilich nicht fort. Das Weibchen dreht unterdessen den Kopf und die Füße nach allen Seiten hin und her. Es ist, als wollte es ausmessen, wie groß das Nest werden soll. Und das wird auch wirklich nicht größer, als es nöthig ist. Dann drückt und knetet das schwache Thier den Roth mit den Füßen und mit dem Schnabel. Es thut auch seinen klebrigen Speichel dazu, damit die Masse zusammenhält. Und sieh', endlich ist das Nest fertig, welches wie ein kleiner Napf oder wie ein Körbchen aussieht. Wer mag sie nur ihre Baukunst gelehrt haben?



Die Schwalbe.

2. Wie die Schwalbe gebaut ist. Die Schwalbe erhascht ihre Nahrung im Fluge. Sie muß also sehr geschickt und schnell fliegen können. Darum hat ihr der Schöpfer auch sehr lange, schmale Flügel gegeben. Mit ihrem Schwanz, welcher einer Gabel ähnlich ist, kann sie schnelle Wendungen machen. Wie viel tausend Mal muß sie doch alle